

INTBAU-D: Diskussionsveranstaltung „Konvention“

Samstag, 19.05.2007 - Galerie MooGreen, Berlin

Axel Siemonsen, Hamburg:

„Das Zeitgenössische und das Zeitgemäße“

Es fällt auf, dass diese scheinbar harmlosen Begriffe **Schlüsselbegriffe** sind, mit deren Hilfe die Architektur-Diskussion in der Öffentlichkeit parteiisch gelenkt wird.

Als **zeitgenössisch** müssten eigentlich alle wichtigen Entwicklungen in den Künsten, Wissenschaften und der Mode registriert werden, auch in der Architektur, sodass neben den modernen Tendenzen alle Retroströmungen einschließlich der Krüppelwalmhäuser in den dörflichen Neubaugebieten, Schlossrekonstruktionen und der anschwellende neue Klassizismus erfasst sein müssten.

Mitschwingend im „Zeitgenössischen“ ist aber heute in der öffentlichen Meinung der Begriff „zeitgemäß“. Zugefügt wird häufig „mit den Mitteln der Gegenwart“ oder „qualitätsvoll“ als zusätzliche Erklärung z. B. in dem 10 Thesen - Papier des BDA Hamburg.

Das **Zeitgemäße** ist schon ein ganz anderes Ding, es greift viel weiter.

Beim Zeitgemäßen muss über das allein Zeitgenössische hinaus noch beurteilt, Maß genommen und ins Ermessen gestellt werden, ob das Zeitgenössische auch eine „gute“ und verlässliche Richtung genommen hat.

Dazu braucht es „Kunstrichter“ oder jedenfalls „Meinungsführer“ und eine Meinungsbildung in unseren Institutionen. Hier wird dann darauf geachtet, dass fast Alles, was in die Vergangenheit oder die Felder der Tradition verweist, ausgeblendet bleibt.

„Denn das Zukünftige kann nur aus der Orientierung auf die Zukunft und das Neue gewonnen werden, eben nicht aus der Tradition“, meint man.

Man vergisst, dass alle unsere Zukunftsbilder und Anregungen nur aus der Vergangenheit und Gegenwart extrapoliert werden können.

Sobald man sich in eine **Tradition** hineinfügt, entfaltet sie eigene Kräfte und verlangt nach dauernder Entwicklung. Die Traditionen sind schon wieder wie Mycele in unseren architektonischen Alltag eingedrungen und müssen von den Architekten und Fachleuten nur mit offenen Augen als gültige, langfristige Tendenzen wahrgenommen werden.

